

Soziale Zeitung

Dreiwöchentlichster Jahrgang.

Nr. 138.

Halle, Sonnabend, den 22. März.

1919.

Prinz Max von Baden antwortet.

Hindenburg schlecht unterrichtet?

WTB. Baden-Baden, 21. März. Zu der Veröffentlichung des Generalstabsberichts von Hindenburg über die Tätigkeit des Reichspräsidenten ist folgende Erklärung ab: Ich nehme an, daß der Generalstabsbericht über bestimmte Vorgänge nicht unterrichtet worden ist, welche die Bekanntmachung vom 9. November: „Der Kaiser hat sich entschlossen, dem Thron zu entsagen“ veranlassen und rechtfertigen. Ich werde die erforderliche Aufklärung veröffentlicht. So bald der Friede geschlossen ist, werde ich die Besetzung des Reichspräsidenten über die Verantwortlichkeit in der vorliegenden Lage einbringen, an dem ich nicht zu beteiligen wünsche. Dagegen werde ich jederzeit bereit sein, wenn die Regierung eine unparteiische Prüfung einleitet, welche die Schuld an Deutschlands Zusammenbruch veranlaßt, vor der alle Personen, die während des Krieges in verantwortlicher Stelle waren, zu ziehen kommen.

Spartakistisches Hauptquartier in Mitteldeutschland!

Die Unterdrückung gegen Radetz.

Berlin, 22. März. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Preußen, die über die spartakistische Bewegung unterrichtet sind, hören wir, daß die Spartakistenführer sich entschlossen haben, das Zentralbureau des Spartakusbundes aus Berlin nach einer Stadt in Mitteldeutschland zu verlegen. Wahrscheinlich für diesen Schritt sind die Erfahrungen, die die Kommunisten mit ihrem letzten Aufstand gemacht haben. Die Bedeutung eines Platzes, wonach die Entlassung Radetz' bewirkt, heißt nicht. Von einer unabhängigen Stelle ist uns mitgeteilt worden, daß die Unterdrückung gegen Radetz sich noch im Anfangsstadium befindet. Das Verhaftungsmaterial wird mit jedem Tage größer. Es wird noch längere Zeit dauern, ehe ein Abschluß der Verurteilung erfolgen kann. Von einer Entlassung Radetz' kann gar keine Rede sein. Wie wir hören, hat Radetz den Einwand, er sei Mitglied der russischen Sowjetregierung und habe in Deutschland Anspruch auf Exterritorialität, inzwischen fallen gelassen.

Eine neue ungarisch-rumänische Grenze.

Ungarn als Aufmarschgebiet der Entente.

WTB. Budapest, 21. März. Dem Präsidenten der Volksrepublik Ungarn wurde gestern eine Note der Entente überreicht, worin eine neue als politische Grenze zu betrachtende Demarkationslinie zwischen Ungarn und Rumänien bestimmt wird. Die wichtigsten Punkte der neutralen Zone werden von dem Ententetruppen besetzt. Darauf beschloß der Ministerrat die Demission des Kabinetts, die vom Präsidenten Karolyi angenommen wurde. Karolyi erließ eine Proklamation an das ungarische Volk, in der er erklärte, daß die Regierung eingesehen habe, daß die zwingende Gewalt der Verhältnisse einen neuen Kurs fordere. Die Entente-Mission habe erklärt, daß sie die Demarkationslinie fortan als politische Grenze betrachte. Die fernere Behandlung der Landesverhältnisse über den Zweck, daß man Ungarn als Aufmarsch- und Okkupationsgebiet gegenüber der an der rumänischen Grenze kampfenden russischen Sowjetarmee machen wolle. Das uns getraute Land aber solle der Sold der rumänischen und sibirischen Truppen sein, die die Sowjetarmee nützlich machen sollen. Karolyi rief dann das Proletariat der Welt zum Gerechtigkeits- und Unterdrückung an und teilt mit, daß er gleichfalls abdankt und die Macht dem Proletariat übergebe.

Die Ursache des Umsturzes.

Berlin, 22. März. (Eigene Drahtnachricht.) Über den Umsturz in Ungarn liegen bisher folgende Berichte vor: Nachdem der französische Oberstleutnant Bis dem Präsidenten der ungarischen Volksrepublik Karolyi eine Note der Entente überreicht, in welcher eine neue Demarkationslinie als politische Grenze zwischen Ungarn und Rumänien bestimmt wurde. Der Präsident erließ eine Proklamation an das ungarische Volk, in welcher er erklärte, daß er gleichfalls abdankt und die Macht dem Proletariat übergebe. Infolge der Demission der Regierung wurde die Regierungsgewalt vom Arbeiterrat von Budapest übernommen und ein interimsfähiger revolutionärer Regierungsrat gebildet, dessen Mitglieder den Titel Volkskommisare führen. Das Präsidium übernimmt Alexander Werbei, Volkskommisare für Finanzen ist Eugen Bania, Minister des Innern. Klein Bogann, Sozialistischer Minister Böhm. Das Standrecht ist in Unkenntnis der ersten Tage über Ungarn von der Regierung verhängt worden.

Die Diktatur des Proletariats in Ungarn.

WTB. Budapest, 21. März, 1/2 Uhr nachts. Die ungarische Sozialistenpartei aus der ungarische Kommunisten-

partei haben sich auf Grund eines Beschlusses ihrer Zeitung an einer neuen Partei, der ungarischen Sozialistenpartei, vereinigt. Die Partei übernimmt im Namen des Proletariats unerschütterlich die ganze Macht. Die Diktatur des Proletariats wird von den Arbeitern, Bauern und Soldatenräten ausgeübt.

Standrecht über ganz Ungarn.

WTB. Budapest, 21. März, 1/2 Uhr nachts. Infolge der Demission der Regierung hat der Arbeiterrat von Budapest die Regierungsgewalt übernommen und einen interimsfähigen revolutionären Regierungsrat gewählt, dessen Mitglieder den Titel Volkskommisare führen. Das Präsidium übernimmt Alexander Garbai. Die Regierung hat über Budapest und über das ganze Land das Standrecht verhängt.

Die Demobilisierung in Frankreich.

Saag, 22. März. (Eigene Drahtnachricht.) Aus Paris wird gemeldet: Am 5. April sollen in Frankreich 2.700.000 Mann demobilisiert werden. Die Demobilisation soll schnell erfolgen. Die anderen Militären werden auch schnell mit der Demobilisation durchgeführt.

13 1/2 Millionen Todesopfer während des Krieges.

Rotterdam, 22. März. (Eig. Drahtnachricht.) Aus London wird gemeldet: Nach einer genauen Statistik des „Manchester Guardian“ hat der Weltkrieg insgesamt 13 1/2 Millionen Tote geordert. Diese Zahl umschließt noch nicht die indirekt durch den Krieg Getöteten. Es haben verloren:

- die Entente 5 1/2 Millionen;
- die Mittelmächte 2.900.000 Menschen;
- 4 Millionen Armeenier, Spieser, Geiseln und Tote sind ermorde;
- 1 Million Seelen getötet oder verhungert;
- durch Unfälle haben 7500 Neutrale ihr Leben eingebüßt.

Die französischen Entschädigungsforderungen.

Genf, 22. März. (Privattelegramm.) „Humanität“ meldet: Die französischen Entschädigungsforderungen sind in der Alliiertenkonferenz am Donnerstag nicht voll bewilligt worden. Der „Secolo“ meldet aus Paris: In der Donnerstagssitzung der Alliiertenkonferenz wurde das Arbeitsprogramm für die Schlichtung festgelegt. Darnach sind noch 14 Tage Beratungen vorgesehen. Die Schlichtung dürfte voraussichtlich in der ersten Aprilwoche stattfinden.

Wilson's Haltung gegenüber den Ansprüchen Italiens.

Genf, 22. März. (Privattelegramm.) Nach einer Meldung des „Secolo“ soll sich Wilson mit der Einverleibung Fiumes an Italien einverstanden erklärt haben.

Ein Druckmittel Wilsons auf Clemenceau?

Frankfurt a. M., 21. März. Die „Frankf. Zig.“ bringt in ihrem Sonderheft eine Meldung ihres Mitarbeiters in Zürich, nach der die Vereinigten Staaten angeblich weitere Vorstöße an die Verbündeten setzten. So gar die seit Kriegserklärung zwischen London-New York sei durchbrochen. Ideales Scheitern der französisch-amerikanischen Verhandlungen sei bemerkt und diesbezüglich als Druckmittel Wilsons gegenüber Clemenceau zu deuten.

Der Bolschewismus — eine grundlegende Gefahr für die Welt.

Amsterdam, 20. März. Ein Furzpruch aus Washington meldet: Raymond Robbins, der ehemalige nach Russland entsandte amerikanische Delegierte vom roten Kreuz, trat im Senatssitzung als Referent über den Bolschewismus auf. Nach gründlicher Durchsicht der Propaganda bezeugte er, daß der russische Bolschewismus eine große Gefahr für die Welt ist. Er führte Mittel an, um seine Ausbreitung zu bekämpfen. Das bolschewistische Programm fordere das Christentum heraus, und die bolschewistische Lehre seien dazu angetan, einen Klassenkampf herbeizuführen und mühen unbedingte zum Blutvergießen führen. Er bezeichnete das Programm der Sowjets als „wirtschaftlich unmöglich verkehr“ und sprach gegen eine Anerkennung der russischen Bolschewisten. Schließlich trat er für die Abwendung einer Wirtschaftskommission nach Russland ein, um dem Volke zur Befreiung der Lebensnotwendigkeiten zu verhelfen. Hierin erkläre er das wichtigste Mittel zur Bekämpfung des Bolschewismus. Er schloß mit dem Hinweis auf den Widerstand gegen die bolschewistische Gefahr.

Betriebsräte und Angestellten-Schaft.

Von Gustav Schneider-Sachsen.
Mitglied der Rationalvermittlung.

Der politischen Umwälzung folgt die wirtschaftliche. Auch ohne Revolution wäre eine Umgestaltung unseres Wirtschaftslebens notwendig gewesen, denn die gewaltigen Kriegsklaffen hätten ohne einschneidende wirtschaftliche Eingriffe nicht aufgebracht werden können. Aber diese Umgestaltung hätte an der Stellung der Arbeiter und Angestellten im Betriebe wenig geändert. Die alten Abhängigkeitsverhältnisse wären geblieben und nur der Arbeiter hätte gewechselt. — Es ist erklärlich, daß die Arbeiterschaft mit einer solchen Umgestaltung nicht einverstanden sein würde, nachdem ihr 40 bis 50 Jahre lang das Heil des Sozialismus gepredigt worden war. Sie wollte mitbestimmen in der Leitung der Betriebe? Ja, das wollte vielen nicht in den Sinn, nicht nur den Unternehmern nicht, sondern auch manchen Gewerkschaftsführern und vor allen den Angestellten nicht. Diesen nicht, weil ihre ohnehin schwierige Stellung im Produktionsprozeß durch solche Einrichtungen nicht immer erleichtert wird.

Aber die Betriebsräte kommen! Daran ist nicht mehr zu zweifeln. In den Vereinbarungen des Reichsarbeitsministeriums mit dem Aktionsausschuß des mitteldeutschen Generalfreies, den Arbeiternehmer-Organisationen und einzelnen Vertretern der Arbeitgeber vom 4. und 5. März (in Weimar) sind zunächst Grundzüge für die Errichtung von Betriebsräten festgelegt worden. Es ist allerdings unzutreffend, wenn behauptet wird, alle Arbeitnehmer-Organisationen seien an den Vereinbarungen beteiligt gewesen. Der Gewerkschaftsbund kaufmännischer Angestellter, dem nahezu zwei Drittel der deutschen Angestellten angehören, ist einfach übergegangen worden. Dafür aber hat man die kleinen Gruppen der Angestellten, die den freien Gewerkschaften nahesteht oder ihnen angehören, zu den Verhandlungen hinzugezogen. Die Entscheidung, daß man nur mit den Streikenden verhandeln konnte, ist nicht stichhaltig, denn die Mitglieder des Gewerkschaftsbundes haben getreilt. Das für einen Abwehrstreik führten, ändert nichts an der grundsätzlichen Seite der Frage. Es gehört aber zu den gegenwärtigen Verhandlungsmethoden, immer nur einen Teil der Beteiligten zu hören, eine Einflößenheit, mit der gebrochen werden muß, soll nicht der Eindruck ungerechter Behandlung eines und Bevorzugung eines anderen Teiles hervorgerufen werden.

Die am 4. und 5. März zustande gekommenen Vereinbarungen haben diesen Stempel einseitiger Behandlung ganz unverkennbar. Es wurden deshalb von den Organisationen, die man zu den ersten Verhandlungen nicht zugezogen hatte, neue Vorstöße gemacht, über die am 12. März in Weimar verhandelt wurde. Wenn man bei dem beliebigen Verfahren von „verhandeln“ überhaupt reden kann. Die am ersten Abkommen beteiligten Arbeitnehmer erklärten diktorisch, daß sie nur über solche Änderungen verhandeln werden, die sie als Verbesserungen ansehen“. Bedauerlicherweise wurden sie in diesem Verhalten durch den Reichsarbeitsminister Bauer bekräftigt, der gleich bei Eröffnung der Aussprache erklärte: „Es könne sich nur darum handeln, Vorstöße entgegenzunehmen. Es hänge lediglich vom guten Willen der am ersten Abkommen beteiligten Arbeitnehmer ab, ob sie Änderungen aufstimmten wollten. Er — der Herr Minister — sei jedenfalls an die betroffenen Vereinbarungen gebunden.“ — Der gute Wille zur Verständigung aber war nicht vorhanden, bis auf jene Vorstöße, die eine Verbesserung an sich für die am ersten Abkommen Beteiligten darstellten. Den Forderungen, die dem vom ersten Abkommen geschlossenen Angestellten-Gerechtigkeits bringen sollten, wurde ein unüberwindbares, kategorisches „Nein“ entgegengesetzt, so daß die Forderung dieser Verwirklichung ausdrücklich an Protokoll gegeben wurde. Es handelt sich dabei um folgendes: In den ersten Vereinbarungen war festgelegt, daß der Betriebsrat von den Arbeitern und Angestellten-schaften gemeinsam gewählt werden soll. Dieses Wahlverfahren ist ganz offenbar gewählt worden, weil dann unter allen Umständen die Angestellten für den Betriebsrat ansprechbar werden, die nicht zu den freien Gewerkschaften gehören. Denn die Arbeiter-schaften wählen natürlich nur solche Angestellte, die ihnen politisch nahesteht. Damit würden

Walhalla-Operetten-Theater.
 Letzter Sonntag!
 Letzte 5 Tage!
Die Faschingsfee.
 Sonntag 3 Uhr
 zum letzten Male:
Frau Holle
 Tanz der Gigomen, der Tiere,
 der Nusskinder, Auf-
 marsch der Zinnsoldaten
 Kinder halbe Pr.
 In Vorbereitung:
 Der Rastelbinder.
 Kasse 10-11, u. 4-6

Zoo.
 Sonntag, den 23. März 1919,
 nachm. 3 1/2 Uhr
Militär-Konzert
 (Streichmusik)
 ausgeführt von
 Trompeterkorps
 h. Meszefberger Fehderstr.
 Regte. Nr. 76.
 Leitung:
 Obermusikmeister Karl Steiner
 Garnisonsstr. 2559
 Erntedankfest 20. Rinder 20 Stk.
 Militär ohne D enthaltend selbst
 norm. 10 Stk. nachm. 20 Stk.

Alte Promenade 11a. **Leipzigerstr. 88.**
 Fernruf 5738. Fernruf 1224.
Keimendes Leben
 2. Teil.
 Erste Folge des mit
 größtem Erfolg auf-
 geführten Kulturdokuments
 von
 Dr. Paul Meissner
 und
 Georg Jacoby
 6 Akte.
 Sensationelle Schilder-
 ungen aus dem Gesell-
 schaft- u. Theaterleben
 mit
**Hanna Ralph,
 Jannings,
 Junkermann.**
 Vorführ. 3.00 5.00 7.00.
 Beginn 3 Uhr.

**Tennis-Schläger
 Hockey-Schläger**
 werden gut und preiswert
 ausgebessert
Tennis-Bälle
 aufgeschlicht im
 Sporthaus Julius Bachner

Apollo-Theater
 Täglich abends 7 1/2 Uhr, Ende 9 1/2 Uhr:
„Die schöne Kubanerin“
 Operette in 3 Akten von Max Gabriel.
 Sonntag, nachmittags 2 1/2 Uhr, bei kleinen Preisen:
„Polnische Wirtshaft“
 Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.
Hans Fiedler . . . Dr. Max Walden.
 Militär und Kinder halbe Preise.
 Vorverkauf 9-1 und 4-5-6, Sonntags ununterbrochen.

Welt-Panorama
 Große Ulrichstraße 4/5 I.
 1. Harz (Okerthal).
 2. Ober-Italien.

A 424
 23. 3. 71. F. E. V. V. u. R. H.
**Pianino
 Stimmungen
 Reparaturen**
Albert Hoffmann,
 am Liebestplatz.

Traumgitt
 Folgen d. Opium-Lasters.
 Die Geschichte eines
 Abenteurers in 3 Abtlg.
 Hauptrolle
**Ingeborg Spangsfeld,
 Anton de Verdier.**
 Vorführ. 4.00 6.00 8.00
Viggo Larsen
 in einer seiner Glanz-
 leistungen, in der Komödie
**Einbrecher
 wider Willen**
 4 Akte.
 Vorführ. 3.10. 5.00. 7.10.
**Meister-Woche
 Nr. 9.**

Altmöbel-Verwertung
 Halle a. S., Moritzwinger 3
 Ankauf und Verkauf ganzer
 Wohnausstattungen, aller
 Einzeilmöbel - neue Räder auf
 neuer, Serling und anderswärts.
 2565 **Emil Winkel.**
 Publ. Dreihöhle über A377

**Speisezimmer
 Herrenzimmer
 Damenzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen.**
 Grosse Auswahl
 in ein oder bis ganz
 reicher Ausföhrung.
 Möbelfabrik
Albert Marlik Wadl.
 Inh. Richard Ziemer,
 Halle a. S., Alter Markt 2.

Stadt-Theater
 Sonntag, den 23. März 1919
 nachmittags 3 Uhr:
 Fremdenvorstellung zu
 ermässigten Preisen
Die spanische Fliege
 Schwanke v. Arnold u. Bach
 Abends 6, Ende 8 1/2 Uhr:
Der Babior von Sevilla
 Komische Oper v. Rossini,
 Montag, den 24. März 1919
 Anfang 6, Ende 8 1/2 Uhr:
 Die Rose von Stambul
 Operette von Leo Fall

Saalschloss-Brauerei.
 Sonntag, den 23. März, Anfang 3 1/2, bis 9 Uhr
2 grosse Militär-Konzerte
 Der Kapelle des Regt. Regte. Nr. 36.
 Leitung O. Haupt. h 1836/5
 Eintritt 60 Pfg., Kinder die Hälfte. F. Winkler.

Heilung
 der Epiphlie ohne Quecksilber
 durch Dr. med. D. Glinski Star.
 Zu besichtigen für RM. 1,50 durch
Daphner's Verlag,
 München 13, Reichenbrunn 10.

Bruteier
 Gefährlichste und
 Weidlichste. V. 844/5
„Eiverge“,
 Gr. Märkerstrasse 5.

Gut übende Korsetts
 dauerhaft
 empfiehlt V3335
H. Schnee Wadl, Gr. Steinstr. 84

Thalia-Theater.
 Gastspiel
 des Stadttheaters Gera
 Sonntag, den 23. März 1919
 abends 6 1/2 Uhr:
Heimat
 Schauspiel von Sudermann.

Wie bei Müttern speist man im
Café Fromm,
 Königsplatz, Blücherstrasse 3. V 1845/5
 ff. Bohnenkaffee. :: ff. Schokolade.

Burg-Theater Die Fremde.
 Dur. h. grosse Ausgaben erstklassige Bilder.
 1 Vorspiel und 5 Akte.
 Seltene gewaltige Liebes-
 u. Sensationsgeschichte aus
 Tibet.
 in der Hauptrolle: **Hella Moja.** 11888
 Ausserdem:
3-Akter-Lustspiel und grosse Jugend-Vorstellungen.

Kammer-Grosse Lichtspiele
 Nur bis Montag!
„Pirrot's Traum“
 Romantische Film-Parodie.
Lehre für Ehemänner
 Ein Zwei-Akter zum Tollachen.
Krümelchens erste Liebe
 Entzückende Kinderszenen.
 Das Theater ist am 8. März mit übernommen
 und wird unter meiner Leitung stets vom Besten des
 Beste bieten. V1859/5
Richard Hagedorn,
 früher Geschäftsführer d. Passage-Theater U. T. Halle.

Kaffeegarten Trotha.
 Beliebter Ausflugsort.
 Kaffee, Kuchen u. Sorbet. Freyberg-Bräu. Div. Weine.
 Eigenes Labor ein. h1882/1 Otto Hülans.

Taschentücher.
 Taschentücher mit gestickter Ecke und Hohlraum Stück 1 95
 Taschentücher mit farbigem Rand Stück 2 10
 Taschentücher ringsherum mit Stickerei Stück 2 25
 Taschentücher rein Leinen, mit gestickter Ecke und Hohlraum Stück 2 45
 Taschentücher mit gestickter Ecke und Hohlraum Stück 2 75
 Taschentücher ringsherum mit breiter Schweizer Stickerei Stück 3 25
 Taschentücher mit dreimaligem Hohlraum und Stickerei Stück 3 50
 Taschentücher mit reicher, breiter, gestickter Kante Stück 4 25
 Taschentücher aus Ia. Batist, mit gestickter Kante Stück 4 75

Kaffeestunde
 der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau
 am 26. März 1919, nachmittags 1 1/2 Uhr,
 in den Thalia-Festsälen, Geißstrasse 42 a.
 Zur Mitwirkung haben wir erlauchtige
 sächsische Künstler gewonnen.
 Programm: fünf zum Stehle von 75 Pfg., 60 Pfg., u. 50 Pfg.
 in unserer Gedächtnisfeier, Schmeierstrasse 17/18, I. sowie am
 Gaalengang zu haben. V 18 4 **Verlag der Sächsl.-Thür. Hausfrau.**

Kaiser-Kaffee.
 Täglich
Künstler-Konzert
 Schalgische Weinfüsse. V 1837/5
 Gegenüber dem Stadtbad. Gr. Steinstr. 24, I.

Taschentücher
 elegante Ausführung, 3 Stück im Karton 24.50, 15.00 9 75

**Klavierabend von
 Hanni Voigt.**
 Beethoven, Sonate Es-dur, op. 31, Nr. 3. Brahms,
 Sonate F-moll, op. 3. Schumann, Phantasiestücke
 (Auswahl). Liszt, Ballade I und II.
 Blüthenflügel.
 Karten Mk. 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei **Heinr. Hothan.**

Mozartsaal, Weidenplan 20.
 Sonntag, den 23. März, abends 6 Uhr:
Zweiter Liederabend zur Laute
Robert Kothe.
 Auserwählte Lieder aus allen Programmen.
 Karten M. 4.10, 3.10, 2.10, 1.55, 1.05 in der
 Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.**

Brummer & Benjamin
 Grosse Ulrichstrasse 22-23. 2576

Freitag, 4. April, abds. 7 Uhr „Mozartsaal“
**Klavierabend von
 Hanni Voigt.**
 Beethoven, Sonate Es-dur, op. 31, Nr. 3. Brahms,
 Sonate F-moll, op. 3. Schumann, Phantasiestücke
 (Auswahl). Liszt, Ballade I und II.
 Blüthenflügel.
 Karten Mk. 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei **Heinr. Hothan.**

Händel-Verein
 Das vom 18. Februar verschobene III. Konzert
 findet morgen (Sonntag) 23. 3. 7 Uhr abends
 in der
Aula der Universität
 statt. h665/3
 Karten ausverkauft.

**Bohnerwachs,
 Stahlspäne,
 Terpentinersatz,
 Fussbodenöl,
 Oelapparate**
 wieder vorräthig.
Max Ott, Drogerie,
 V 1733/1 Steinalweg 26.
Servierbretter
 in jeder Form
 sehr billig.
C. F. Ritter,
 Leipziger Strasse 90.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
 Juwelen — Gold — Silber. V3278
Segner & Langrock,
 Frisüre für Damen und Herren, V 1833/5
 Gr. Ulrichstr. 6-8, I. Stock, w. F. Wollmer
Gesichtsmassage **Haarpflege Asal**
 mit Dampfbad
 Besitzt alle Fehler der
 Haut u. Gesichtsformen.
 Vorbeugung gegen früh-
 zeitiges Erschalten der
 Haut und Allertieren.
 Fernruf 3941. Sonntag geöffnet von 10-1 Uhr

Mönich, 24. März 1/2, 7 Uhr,
 Thali-Säle.
**Plastische Tänze u.
 Bewegungsstudien**
 von
Hedwig Noltebohm
 unter Mitwirkung einer Schülerin und des
 Konzertmeisters Böhnhardt (Violinsoli).
 Musik von Händel, Schubert, Schumann, Chopin,
 Debussy etc. Dirigent: B. Döll. h 1636/5
 Blüthenflügel, Vertreters: B. Döll.
 Karten M. 4.10, 3.10, 2.10, 1.55 in der
 Hofmusikalienhandlung **Heinrich Hothan.**

Drucksachen
 für Geschäft u. Haus
 in allen Ausführungen bei
 Grosse
J. Zaebisch, Steinstr. 82

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
 Juwelen — Gold — Silber. V3278
Segner & Langrock,
 Frisüre für Damen und Herren, V 1833/5
 Gr. Ulrichstr. 6-8, I. Stock, w. F. Wollmer
Gesichtsmassage **Haarpflege Asal**
 mit Dampfbad
 Besitzt alle Fehler der
 Haut u. Gesichtsformen.
 Vorbeugung gegen früh-
 zeitiges Erschalten der
 Haut und Allertieren.
 Fernruf 3941. Sonntag geöffnet von 10-1 Uhr

Goldener Pflug,
 Alter Markt 27. Telefon 1527.
 Zu Festlichkeiten etc. frei Haus
Biere in Syphons zu 3, 5 und 10 Ltr.
 als Culmbacher Pilsbier,
 Münchener Spatenbier,
 Bamberger Hofbier,
 Schultzeiß hell und dunkel
 empfiehlt
E. Schaarschmidt.
 Gleichzeitig bringe meine Lokalitäten in Erinnerung.
 Vereinszimmer noch 2 Tage in der Woche frei. D. O.

Achtung!
Gastwirte von Stadt und Land.
 Dienstag, 25. März, nachm. 1 Uhr, „Kaiser-Wilhelms-Halle“
Versammlung.
 „Stellungnahme zu der Bierpreiserhöhung.“
 Alle Gastwirte sind hierzu eingeladen. A 424/5
 Ortsverband der vereinigten Gastwirtsvereine
 von Halle a. S. und Umgegend.

Wratzke u. Steiger, Hoflieferanten
 Juwelen — Gold — Silber. V3278
Segner & Langrock,
 Frisüre für Damen und Herren, V 1833/5
 Gr. Ulrichstr. 6-8, I. Stock, w. F. Wollmer
Gesichtsmassage **Haarpflege Asal**
 mit Dampfbad
 Besitzt alle Fehler der
 Haut u. Gesichtsformen.
 Vorbeugung gegen früh-
 zeitiges Erschalten der
 Haut und Allertieren.
 Fernruf 3941. Sonntag geöffnet von 10-1 Uhr